

Deutsches Historisches Museum
Wolfgang Röhrig
(IT-Referent)
E-Mail: roehrig@dhm.de

Das Internet-Angebot am Deutschen Historischen Museum in Berlin

Breit- und schmalbandige Datennetze bieten Museen die Chance zur weiteren Öffnung ihrer Depots und Archive. Sofern ihre Bestände ganz oder teilweise erfasst und digitalisiert sind, ist es dem Netznutzer möglich, vom heimischen PC einen selbstbestimmten Blick auf die musealen Objekte in den Ausstellungen und in den Depots zu werfen. Der Internetsurfer erhält die Chance, sich umfassend zu informieren, bevor er den Originalen gegenüber tritt.

Hier haben Museen zunächst eine große Aufgabe zu bewältigen: die wenigsten sind bisher in der Lage, ihre Bestände multimedial im Netz zu präsentieren. Es fehlt an Personal und Sachmitteln, um die skizzierte Vision zu realisieren. Entsprechende Hinweise an Politiker sind formuliert, so wurde z. B. auf der internationalen Konferenz „Politik und Internet“ im Februar 1997 in München eine Abschlusserklärung verabschiedet, in welcher gefordert wird:

„Die neuen Kommunikationsmedien sollen als Mittel genutzt werden, das nationale und europäische Kulturerbe dauerhaft zu bewahren und für alle zugänglich zu machen. Ziel ist die Einrichtung eines ortsungebundenen elektronischen Museums, das die erhöhte Speicher- und Archivierungskapazität der neuen Kommunikationsmedien für die Digitalisierung der Bestände nutzt und für informationelle Kontinuität sorgt.“
(<http://akademie3000.de/overview/conf/politics/declaration/munch2.html>)

Die Realisierung dieses Vorhabens wird aber noch viele Jahre in Anspruch nehmen.

Erste Anfänge dieser großen Aufgabe sind bereits im Netz zu besichtigen. Viele Museen sind im WWW schon vertreten. Das umfangreichste Verzeichnis von Online-Museen in Deutschland wird unter der URL <http://webmuseen.de/> angeboten. Die Mehrzahl dieser Museen ist bisher allerdings nur mit einigen

wenigen WWW-Seiten vertreten, einige aber auch mit umfangreichen Präsentationen.

So bietet das Deutsche Historische Museum in Berlin (<http://www.dhm.de/>) z. B. gegenwärtig (Mai 1997) auf einem eigenen Web-Server und über eine 1-MB-Anbindung an das Deutsche Forschungsnetz auf über 3.000 WWW-Seiten Informationen zu seinen Sammlungen und Ausstellungen.

Die DHM-Online-Datenbank (<http://www.dhm.de/datenbank/>) bietet bisher Zugang zu über 40.000 Objekten aus den DHM-Sammlungen. (Fast) jedes dieser Sammlungsstücke ist in der Datenbank auch mit einer Abbildung vertreten. Ein rascher weiterer Ausbau ist geplant, das DHM verfügt über ca. 600.000 Objekte zur deutschen Geschichte, die alle im Netz recherchierbar sein sollen.

Die E-Mail-Liste „demuseum“ (<http://www.dhm.de/~roehrig/demuseum/>) mit mittlerweile ca. 250 Subscribern bietet der deutschen Online-Museumsszene schnellen Informationsaustausch und Diskussionsmöglichkeit.

Das DHM bietet anderen Museen an, eigene Präsentationen kostenlos auf dem DHM-WWW-Server abzulegen. Bisher machen 20 Einrichtungen davon Gebrauch (<http://www.dhm.de/museen/>).

Die Zugriffstatistiken des DHM-Servers sind im Netz öffentlich einsehbar (<http://www.dhm.de/impressum.html#zugriff>). Mehrere Statistikprogramme sind installiert. Seit August 1995 wurde die DHM-Startseite fast 200.000 mal abgerufen. Gegenwärtig erreichen wir um die 450.000 Hits pro Monat. Ca. 80 MB werden täglich vom DHM-Server ins Internet übertragen. Davon ca. 25 % nach Nordamerika, 50 % nach Deutschland und die restlichen 25 % in den Rest der Welt.

Das DHM verfügt über einen Online-Museums-Shop (<http://www.dhm.de/publikationen/>). Kataloge, Plakate und andere Artikel können online bestellt und bald im Rahmen des E-Cash-Pilotprojektes der Deutschen Bank auch online bezahlt werden.

Über elektronische Gästebücher (http://www.dhm.de/guestb_intro.html) und elektronische Post steht dem Internetnutzer ein Rückkanal ins DHM offen, der rege genutzt wird. Insbesondere die Möglichkeit, jeden Sammlungsleiter im

DHM über E-Mail zu erreichen, führt zu vielen Anfragen historischen Inhalts, die kaum alle in der nötigen Ausführlichkeit beantwortet werden können.

In der Eingangshalle des DHM stehen zwei vollfunktionale Internetterminals von welchem die Museumsbesucher kostenlos auf andere Onlinemuseen und weitere Angebote im Netz zugreifen können. Auch E-Mails können von den Besuchern verschickt, aber nicht empfangen werden.

In unserer Ausstellung „Bilder und Zeugnisse zur deutschen Geschichte“ befindet sich in der Abteilung des 20. Jahrhunderts ein Internetterminal, welches die aktuellsten Nachrichten der Deutschen Presseagentur (dpa) in die Ausstellung einbindet.

Quicktime VR Panoramafotos (<http://www.dhm.de/panoram.html>) ermöglichen es dem Internetnutzer, einen fotorealistischen interaktiven Eindruck unserer Ausstellungsräume zu erhalten.